

Reise in ein verschwundenes Land...

Chor-Konzertreise des Rachmaninow Chores Kiel führte nach Tilsit u. Königsberg/Ostpreußen

Viele Deutsche haben Wurzeln in Ostpreußen. Das Land der grünen Wälder, wogenden Weizenfelder und hohen, endlosen Dünen der Nehrung, von Bernstein und Trakehnen war jedoch jahrzehntelang nur ein Land der Erinnerungen aus Kindheit oder Erzählungen von Eltern und Großeltern. Aber unerreichbar. Ein Landstrich, verschwunden hinter dem Eisernen Vorhang, russisches Sperrgebiet. Mit Auflösung der Sowjetunion 1991 ist es einfacher geworden, dorthin zu reisen, aber schon aufgrund der Sprachbarriere, kyrillischen Schrift, Visum und mehr ist es immer noch kein übliches Reiseziel.

So ist eine Reise dorthin auch heute noch etwas Besonderes. Deshalb war die Freude beim Rachmaninow Chor Kiel groß, als es hieß, dass die nächste Chorreise vom 23.07.-31.07.2017 nach Konzertreisen nach Lettland, Prag, der Pfalz und Rumänien nach Tilsit und Königsberg/Russland und Litauen gehen soll.

Chorreiseteam

Möglich wurde die Chorreise durch das bewährte Reisetem von Chorleiter Dr. Gunther Strothmann, Martin Werner-Jonathal und – neu auf dieser Reise – Chormitglied Dr. Karin Plagemann. Ersterer spricht fließend Russisch und weitere Sprachen, so dass es nie Sprachbarrieren auf Reisen gibt. Für die Organisation der Reisen steht ihm seit 1988 Martin Werner-Jonathal (Einsänger des Chores und selbst Chorleiter von zwei Chören) bewährt zur Seite.



Dr. Karin Plagemann

Die Ärztin wurde 1944 in Tilsit geboren und reiste 2003 zum ersten Mal wieder nach Tilsit (Sovetsk). Ihr war bewusst, dass jetzt in dieser Stadt Menschen leben, die selbst aus ihrer Heimat in verschiedenen Teilen Russlands vertrieben worden waren und hier ihre Heimat gefunden hatten. Sie wollte das „neue Tilsit“ das „neue Ostpreußen“ mit offenen Augen und Ohren kennen lernen – so wie später der Chor auch. Ihr Schlüsselerlebnis hatte sie, als sie eine Frau sah, die ein spastisch gelähmtes Kind

steif wie ein Brett trug. Mit Hilfe eines Dolmetschers erfuhr sie, dass es keine Rollstühle, keine Behandlung gab. Ab 2004 kehrte sie nach Tilsit mit gespendeten Rollstühlen und mehr zurück und bot dem Personal eines Kinderheimes an, sie in der Bobath-Methode zur Behandlung spastisch gelähmter Kinder zu unterrichten. Bevor die Ärztin Medizin studierte, war sie Ergotherapeutin, Bobath-Therapeutin und Bobath-Lehrtherapeutin. Ab dem 2. Therapeutischen Lehrgang bekam sie Hilfe von Karin Kruska, Alt-Sängerin des Rachmaninow-Chores.



Für die Eltern der Kinder initiierte sie eine Selbsthilfegruppe und hat 2008 mit dem Elternverein und mithilfe der „Brücke Rendsburg-Eckernförde“ eine Tagesstätte für behinderte Kinder gegründet. Nächstes Ziel ist es, eine Werkstatt für behinderte Jugendliche mit Hilfe der Kieler Werkstatt Drachensee

zu eröffnen.

Mittlerweile ist die sozial engagierte Ruheständlerin über 20 Mal in Tilsit (Sovetsk) und auch in Saugen (Litauen) gewesen und hat dabei unzählige Kontakte geknüpft, die dem Chor jetzt zu Gute kamen.

Chorreise

Das Repertoire des Rachmaninow Chores umfasst Lieder sämtlicher Ostseeanrainerstaaten und so bot sich als diesjähriges Reise-Konzertprogramm „Eine Reise rund um die Ostsee“ mit polnischen, russischen, litauischen, lettischen, estnischen, finnischen, schwedischen, dänischen und deutschen Liedern an. Die Lieder werden vom Chor alle in der Originalsprache gesungen, da Text und Musik immer eine Einheit bilden und dann emotional ganz anders berühren, als Übersetzungen.

Russland

In Russland tauchte der Chor in eine andere Welt ein. Seit der Öffnung des Landes vor 26 Jahren ist Vieles renoviert worden, überall wird neu gebaut, Autos, Kleidung, Geschäfte sind jetzt oft auf Weststandard. Auffällig ist aber immer noch der große Gegensatz zwischen Prunk im feudalistischen Stil und sehr verwahrlosten Ecken, bröckelnden Fassaden und Ruinen eng nebeneinander. Oder Stolperfallen wie losen Fliesen in Hotels, kaputten Gehwegplatten, löchrigen Straßen und oft gefährlich unterschiedlich hoch gemauerten Treppenstufen, die den verwöhnten Westler aus dem Tritt bringen. Man gewöhnt sich an dieses „geht doch noch“, dieses „provisorische Reparieren statt Ersetzen“, muss allerdings ständig auf der Hut sein.

Ungewohnt auch, dass nur im größten Hotel der Stadt ein wenig Englisch gesprochen wird, selbst die jungen Russen in Restaurants usw. können kaum oder kein Englisch und man am besten die kyrillische Schrift lesen kann und zumindest rudimentäre Russisch-Kenntnisse hat, weil einem ansonsten nur die Verständigung mit Händen und Füßen bleibt. Aber man gewöhnt sich auch daran und erlebt große Freundlichkeit seitens der Bevölkerung.

Oblast Kaliningrad

Wer in der Oblast Kaliningrad (Gebiet Königsberg) die alte ostpreußische Landschaft sucht, wird nur begrenzt fündig. Nach

